

Gedanken zu Lesung

Wenn wir die Lesung von heute hören, kommt uns bestimmt der Gedanke: Es wäre gut, wenn unsere Politiker, bevor sie ein Amt antreten oder eine Aufgabe übernehmen, den Wunsch und die Praxis Salomos hätten. Manches in der Politik, aber auch vieles in der Wirtschaft wie in der Kirche würde anders laufen.

Lesung aus dem ersten Buch der Könige 1 Kön 3,7ff

Der Herr erschien dem Salomo nachts im Traum und forderte ihn auf: Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewähren soll. Salomo antwortete: Ich bin noch sehr jung und weiß nicht, wie ich mich als König verhalten soll. Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht. Es gefiel dem Herrn, dass Salomo diese Bitte aussprach. Daher antwortete ihm Gott: Weil du gerade diese Bitte ausgesprochen hast und nicht um langes Leben, Reichtum oder um den Tod deiner Feinde, sondern um Einsicht gebeten hast, um auf das Recht zu hören, werde ich deine Bitte erfüllen. Sieh, ich gebe dir ein so weises und verständiges Herz, sodass keiner vor dir war und keiner nach dir kommen wird, der dir gleicht.

Evangelium nach Matthäus Mt 13,44ff



Jesus sagte: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn, grub ihn aber wieder ein. Und in seiner Freude verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte den Acker. Auch ist es

mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte sie.

Meditation

Das Glück
liegt nicht in unserer Hand.
Bestenfalls erreichen wir davon
einen vergänglichen Hauch.

Die Freude
liegt in unserem Herzen
wie ein verborgener Schatz.
Wir können ihn finden und heben
Tag für Tag.

Segensbitte

Gott, öffne mir die Augen
mach weit meinen Blick und mein Interesse,
damit ich sehen kann,
was ich noch nicht erkenne.

Gott, öffne mir die Ohren,
mach mich hellhörig und aufmerksam,
damit ich hören kann,
was ich noch nicht verstehe.

Gott, gib mir ein vertrauensvolles Herz,
das sich deinem Wort und deiner Treue überlässt
und zu tun wagt,
was es noch nicht getan hat.

Gott, ich weiß, dass ich nur lebe,
wenn ich mich von dir rufen und verändern lasse.

Amen!

Nach Willi Lambert SJ

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“, diese Sommer Tage zeigen uns die Fülle der Natur, der Schöpfung Gottes, in Solidarität mit den Menschen, die nicht in dieser Fülle leben können, die unter den Wetter Gegebenheiten auch leiden müssen.

Immer wieder klingen Worte des Herrn nach: **“Wer Ohren hat, der höre!”** Und da kann ER ganz schön deutlich werden, wie Frère Roger+, Taizé, das in seinen Gedanken dieser Tage aufzeigt:

„Der Ruf, Christus nachzufolgen, stellt uns vor die Entscheidung, das Ganze oder das Nichts zu wählen. Es gibt keinen Mittelweg. Mag Unschlüssigkeit uns wie jäher Nebel überfallen – wir möchten auf ihn hören, wenn er zu uns sagt: „Komm in meine Nachfolge. Ich führe dich zu den sprudelnden Quellen, den Quellen den Evangeliums.“ Vgl. Jesaja 49,10

Doch schauen wir ein wenig auf unseren Bruder Franziskus von Assisi... Längst erwachsen sucht Franziskus in einer tiefen Sinnkrise **das DU**, das Licht in sein Leben bringt. Er findet Orte, die ihn zu sich selbst, in tiefere Begegnungen mit Menschen und zu bewegenden Gotteserfahrungen führen. All diese Schritte geschehen außerhalb kirchlicher Angebote und Gottesdienste.

Als Franziskus zum religiösen und sozialen Aussteiger wird, entscheidet er sich zunächst für das Leben in der Stille und mit den Ärmsten am Rand der Gesellschaft. Eine Sternstunde macht ihn im Hören auf das Evangelium zu einem neuen Apostel Jesu. Gefährten schließen sich an und sie entscheiden sich nicht für ein Klosterleben.

Von den frühen Brüdern des Franziskus erzählt ein Mysterienspiel, wie sie arm durch die Welt ziehen und Frau Armut selbst auf einem Berg finden. Die Freundin Jesu möchte das Kloster der Brüder sehen. Sie blicken mit ihr von einer Anhöhe in die weite Welt und sagen: „Das ist unser Kloster – der Ort, wo wir arbeiten und beten, essen und ruhen: die Welt, soweit das Auge reicht!“ (**SC 30-Sacrum Commercium, Bund des Franziskus mit Frau Armut Gedanken aus „Mein Leben leuchten lassen“ Niklaus Kuster ...**)

Im Rückblick auf den letzten Sonntag, den Gottesdienst mit Euch, hier und überall, sage ich von Herzen **„danke und vergelt's Gott“** für alles, was mir geschenkt wurde. Wünsche, Gaben, in der Gebets-Gemeinschaft, Tischgemeinschaft mit so Vielen, die waren und sind, wo auch immer. Danke für alle Mühe, liebe Geschwister. So bleibt mir nur noch eins zu sagen: **„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was ER Dir Gutes getan hat.“** Psalm 103,2

*Eine gesegnete Zeit wünscht, bis zum Wiedersehen nach der Sommerpause, mit **pace e bene, Frieden und alles Gute,***
Ihr / Euer, **Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft**

Die nächsten Termine siehe: www.pace-e-bene.de



17. Sonntag im Jahreskreis 2017



„Den Unmündigen offenbart!“

Lk 10,21-24

Unerhört

Den Unmündigen in den Schoß gefallen
weil die Weisen es nicht fassen konnten,
das einzig weise Wort,
das menschengewordene Offenbarungswort,
sicher gelandet im Herzen derer,
die nichts zu sagen haben.

Unerhört!

Sr. M. Christina Mülling osf